



Poststation Suendarp

Das heutige Wohnhaus des Bauern Grewing (das Gehöft auf der linken Seite), vormals Suendarp, wurde 1797 gebaut und diente von 1803 bis 1850 als Poststation. Der Hof Suendarp wurde erstmals 1346 namentlich als Eigentum des Klosters Werden erwähnt. Die im Jahr 1803 eingerichtete hiesige Postverbindung - seit 1815 preußisch - begann in Essen und erreichte über Dorsten - Alttüshaus - Östrich (Hof Suendarp) die Stadt Borken. An der Poststation auf dem Hof Suendarp wurden die Pferde gewechselt und die Passagiere konnten rasten.



Alter Postweg 1928

Noch heute erinnert die Wegebezeichnung „Alter Postweg“ an die alte Postroute. Er führt von hier aus südlich in die Erle Heide und lässt stellenweise noch erahnen, mit welchen schwierigen Wegeverhältnissen die Postkutscher in der damaligen Zeit fertig werden mussten. Die Wege waren kaum ausgebaut, sie führten teilweise durch tiefgründigen, losen Sand oder auch durch sehr nasse, matschige Böden. Pferde und Kutschen boten in dieser Gegend noch Mitte des 19. Jh. die einzige Möglichkeit, größere Strecken zurückzulegen.

Im Jahre 1845 begann der Ausbau der neu trassierten Straße von Dorsten über Erle nach Borken, der jetzigen B 224, die bis zu 2 km westlich des alten Postweges verläuft. Diese wurde im Jahre 1850 fertiggestellt. Damit hob man die hiesige Poststrecke auf und verlagerte sie auf die neue, viel besser befestigte Chaussee. Aber auch diese wurde als Poststrecke nicht lange genutzt, denn mit der Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Gelsenkirchen - Winterswijk im Jahre 1878 fand auch diese Pferdepoststrecke ihr Ende.



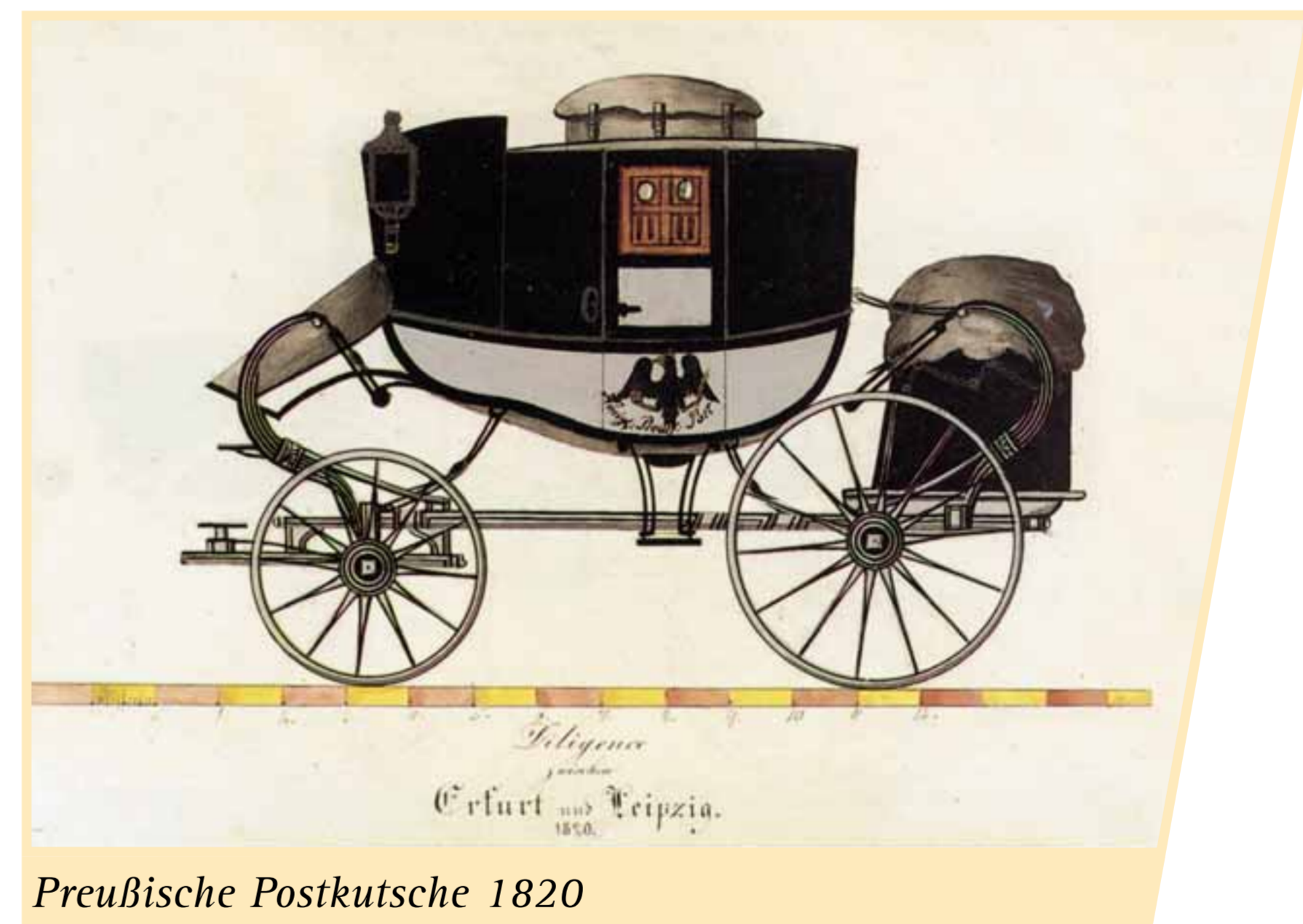
Preußischer Feldpostillon 1835

Geschichte des Postwesens

Im Mittelalter wurden Schriftstücke durch Boten überbracht. Die Fürsten, Bischöfe und Klöster unterhielten ihre eigenen Botenposten, die gelegentlich, ebenso wie die reisenden Kaufleute, auch von der übrigen Bevölkerung Nachrichten übermittelten.

Die Geburtsstunde eines im staatlichen Auftrag eingerichteten und für die allgemeine Benutzung zugänglichen Postwesens fällt in das Jahr 1516, als den Taxis, später Thurn und Taxis, vom Habsburger Kaiserhaus die Ausübung der Postrechte übertragen wurde.

Der Westfälische Friede 1648 verlieh den Landesherren die volle Souveränität in inneren Angelegenheiten. Diese nutzten sie, um eigene Landesposten aufzubauen. Die erste nachweisliche Postverbindung in diesem Gebiet war die 1649 eingerichtete Brandenburgisch-Preußische Fahrpostenroute Berlin - Minden - Hamm - Marl - Dorsten - Wesel - Kleve, die die preußischen Besitzungen am Rhein (Kleve) mit Berlin verband.



Preußische Postkutsche 1820

Der Fürstbischof von Münster, Bernhard von Galen, war einer der ersten Landesherren, der zur Hebung des Verkehrswesens zielbewusst neue Wege betrat. Auf seine Anregung hin entstanden im Jahre 1665 mehrere Wagenposten, von denen eine von Münster über Olfen, Haltern, Dorsten nach Wesel eingerichtet wurde. Sie beförderten Personen, Gelder und Pakete. Das Recht der Briefbeförderung aber war der Thurn-und-Taxisschen-Reitpost vorbehalten.